

ROTTWEISS

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Rottweiss“ erscheint jeden Samstag, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: 10 Pf. monatlich 2,40 Mark; durch den V.V. Leipzig 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlags- und Druckerei: Rottweiss, Leipzig, Postfach 1008 48. Preis 10 Pf. Mark. Druck: Rottweiss, Leipziger Zeitungsgesellschaft. Halle, Vertriebsstelle 14. Nummer: 2104. 2107. **Der Rote Stern** Bezugspreis: 10 Pf. für den Monat und Später: 1 Pf. im Viertel. Postkonto: Commerz- und Privatbank AG, Postfach 1008 48. Leipzig. Preis: 10 Pf. Mark. Druck: Rottweiss, Leipziger Zeitungsgesellschaft. Halle, Vertriebsstelle 14. Nummer: 2104. 2107.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Dienstag, 2. Juli 1929 9. Jahrgang Nr. 135

Jörgiebels Agenten vor Gericht Ein Kapitel politische Korruption, Spitzelwesen und Arbeitermord Der Orloff-Prozess — ein Prozess gegen das System Severing

(Eig. Melde.) Berlin, 1. Juli.
Seit dem Beginn des Untersuchungsprozesses gegen den ehemaligen Reichsminister Severing hat der Senat des Untersuchungsrichters Jörgiebel der mit großer Spannung erwartete Prozess gegen die Dokumentenfälscher Orloff und Kamonowitsch. Die beiden angeklagten Dokumentenfälscher werden von den Rechtsanwältinnen Jaffe und Dr. Fuchs verteidigt. Die Anklage weist ihnen vor, sich durch Betrug und Fälschung, insbesondere durch die Fälschung von Dokumenten, an der Spionage der Sowjetunion beteiligt zu haben. An der Hauptrolle dreht es sich bei diesem Prozess um jene sensationelle Fälschung, die die Angeklagten gegenüber dem amerikanischen Journalisten Knickerbocker begangen haben. Die beiden verurteilten bekanntlich diesen amerikanischen Journalisten ein gefälschtes Dokument, aus dem hervorging, daß amerikanische Senatoren Walsh und Norris mit je hunderttausend Dollar für ihre zahlreichere und unehrliche Haltung zu zahlen seien sollten.

Unter den Zeugen, die im Gericht geladen sind, befinden sich u. a. der Kriminalkommissar Heilmann und der Regierungs- und Polizeirat Bartels, die vor Jahresfrist mit dem Orloff-Prozess zusammenhängend in den USA tätig waren und die Spitzel- und Fälscherwesen dieses Systems. Die Aussagen der Zeugen zeigen, daß der Orloff-Prozess sich in dem Maße zu entwickeln wird, wie die Verbindung der beiden Angeklagten mit den Senatoren Orloff nach dem Orloff-Prozess zu verbinden.

Im Beginn der Verhandlung werden Orloff und Kamonowitsch von den Anklagen vernommen. Die beiden Angeklagten sind durch die Anklage sehr überrascht, da sie die Sprache beherrschen, geschichtliche Kenntnisse eines russischen Dolmetschers, Kamonowitsch berichtet, daß er im März 1917 nach der Revolution dem Kommandanten von Petersburg zugewiesen wurde, um die russische Regierung niederzuschlagen.

Den ersten Anlauf der Spionage gegen die Kerenski-Regierung niederschlagen.

Im Auftrag des weißrussischen Generals Ranner, der in Leningrad terroristische, sei er dann später nach Leningrad überführt, wurde er, um sich in die Orloff einzuschleichen. Dort habe man ihm Ende 1918 entsetzt und zum Tode verurteilt. Es sei ihm aber gelungen, sich herauszureden und er sei



Dokumentenfälscher vor Gericht
Orloff (mit Hart), Kamonowitsch, auch Waprow — Samaratow gestimmt.

dann von der GPU nach Charkow geschickt worden. Er habe die Zeit in der Tscheka verbracht, um mehrere Koffer voll Material gegen die Bolschewiken zu sammeln, das er dann nach Warschau habe schaffen lassen. Im Jahre 1922 sei es ihm endlich gelungen, nach Berlin zu fliehen.

Seite: Reformistische Achtgroschen- jungen im Leuna-Werk

(Siehe im Lokalen und im Betriebsheft)

von der GPU nach Berlin geschickt zu werden. Dort habe er das inzwischen gesammelte Material endlich verwerten können.

Gebannt berichtet Orloff über seinen Lebenslauf. Er war bis 1908 Untersuchungsrichter an verschiedenen Gerichten Polens und wurde dann von der russischen Regierung befreit, als Untersuchungsrichter in Hochverratsangelegenheiten zu fungieren. Während des Krieges war Orloff als Richter beim russischen Generalstab tätig. Gleich nach der proletarischen Revolution in Russland verließ er Orloff, sich unter einem falschen Namen in die Türkei einschleichen. Dort aber konnte er sich nicht lange halten, da man ihn bald entlarfte. Genoz aber diese Enttarnung ermöglicht wurde, wurde Orloff zu verurteilen, gelang es ihm mit Hilfe des deutschen Konsulats über die Grenze zu kommen. Er trat dann in die Dienste der weißrussischen Armee und war an leitender Stelle im Kadettenklub der Konterrevolution tätig.

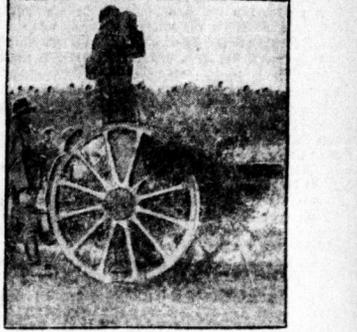
Nachdem Orloff sich lange über sein Leben und seine Tätigkeit verbreitet hatte, unterbricht ihn der Vorsitzende und führt aus, es fände darauf an, nachzuweisen, ob die Dokumente, um die es sich hier handelt, gefälscht sind und ob sie mit Bewußtsein, daß sie falsch sind, verfaßt sind. Der Vorsitzende Orloff erklärt, daß Orloff und Kamonowitsch

seit langem im Dienst der Bolschewiken und darum nicht unglücklich gearbeitet haben könnten. Kamonowitsch habe sogar ein falsches Geschlecht bekommen.

Gebannt wendet sich der Vorsitzende dem Vorab-Dokument zu. Der Vorsitzende liest dann das erste dieser Dokumente vor, das von der angeblichen Fälschung der Senatoren Walsh und Norris handelt. Dieses Dokument ist ein Brief, der von Kamonowitsch an Orloff geschrieben sein soll und in dem Orloff berichtet, daß die amerikanische Verbindung sehr feilschelig ist und nicht gut genug arbeite. Aber da bisher keine bessere Verbindung für Russland existiere, müsse man noch weiter mit diesen Senatoren arbeiten. Orloff und Kamonowitsch betreiben, gewagt zu haben, daß es sich bei diesem Brief um eine Fälschung gehandelt hat. Orloff gibt an, den Brief nach einem handschriftlichen Dokument abgeschrieben zu haben, das ihm einer seiner Agenten zugehört hat. Der Vorsitzende fragt nun Orloff, wie er zu diesem Dokument gekommen sei und wo sich jetzt das Originaldokument befinde. Orloff antwortet, das liege bei der GPU. Der Vorsitzende fragt darauf, wie kommen Sie denn das Dokument erhalten, wenn es jetzt bei der GPU liegt? Orloff entgegnet darauf, daß er habe nur eine Abschrift des Dokumentes bekommen, diese Abschrift mit Schreibmaschine abgeschrieben und die Originalabschrift zerstört.

Die Vernehmung dauert fort.

Reichswehrartillerie



Immer wieder bekommt man zu hören, daß die Reichswehr für einen Krieg nicht zu gebrauchen ist, da sie nicht über die nötige Artillerie verfügt.

Gewiß, besitzt die Reichswehr zurzeit angeblich „nur“ 310 Geschütze leichter und mittlerer Kalibers, jedoch dürfte es kein Geheimnis sein, daß die deutsche Schwerartillerie jederzeit technisch in der Lage ist, das, was fehlt, anzufertigen, wenn es erst lo weit ist. . . .

Die alte preussische Armee mit ihren tausenden Geschützen leichter, mittlerer, schwerer und schwerer Kalibers (42-Zentimeter Mörser), brauchte für die Instandhaltung dieses gewaltigen Artillerieparkes 225 011 Mark jährlich. Die Reichswehr war ihrer 310 Geschütze braucht aber jährlich (und erhält sie von der SPD, bewilligt) 5 700 000 Reichsmark.

Diese hohe Differenz zeigt jedem denkenden Arbeiter, was gespielt wird und warum die SPD, auftritt zur

Massenmobilisation aller Werttätigen am 1. August

Vorwärts, roter Arbeiterport!

Von Franz Dahlen

Das gewaltige Kreisfest der Opposition im 1. Kreis des URS, das am Sonntag unter Beteiligung von 20 000 Sportlern in den Spießfeldern und 60 000 Berliner Arbeitern und Arbeiterinnen stattfand, war nicht nur eine große Probe sporttechnischen Könnens der Arbeiterportler, war nicht nur eine Demonstration proletarischer Kampfbereitschaft, war nicht nur ein begehrteter Beleg für die Kampfbereitschaft und Kampfvermögen der imperialistischen Kriegstreiber — es war ein Durchbruch auf breiterer Front gegen die Spaltungs- und Verbürgerlichungsapolit der Sozialdemokratie.

In Berlin marschiert der Arbeiterport — umgeben von der Sympathie und der Begeisterung der arbeitenden Massen — unter den alten roten Fahnen des Klassenkampfes. Die flümmeligen Spitzer, welche die Sozialdemokratie in Berlin bei der noch ihr bemüht durchgeführten Spaltung versetzt, sind nicht nur spieltechnisch unterlegen, sie haben außer dem Gesolge der großen und kleinen SPD-Wonzen und Jungs aus dem Reichsbanner nur einige tausend wütende Arbeiter hinter sich. Und trotzdem geht in den Vereinen bei diesen Arbeiterportmitgliedern der Widerstand gegen die Republikanisierung, gegen die Erhebung von rot durch Schwarz, gegen die Verkopplung mit der Deutschen Turnerzeitung weiter, so daß damit zu rechnen ist, daß neue Ubertreffe aus allen roten Sportarten entstehen.

Über 2000 Arbeiterportler aus dem Reich haben die grandiose Kumbung im Volkstadium miterlebt. Für sie war es ein großes Erlebnis; sie führen von Berlin ab mit der Gewißheit, daß nur das Festhalten an der revolutionären Tradition der Gründer des Arbeiterportes, die Treue zur roten Fahne, die Verbundenheit mit der Arbeiterklasse die Entwicklung des Arbeiterportes zu einem Kampfinstrument der Arbeiterklasse gewährleisten. Sie haben es begriffen, daß die von der Opposition im Berliner Arbeiterport befolgte Politik die einzig richtige und erfolgreiche ist. Sie müssen jetzt in ihren Kreisen, in ihren Vereinen dafür sorgen, daß nach dem Beispiel von Berlin im ganzen Reich die Opposition den Kampf um den Klassenkampf der Sportbewegung aufnimmt.

Die Parteiorganisationen im ganzen Reich werden jetzt besser verstehen, warum der Arbeiterport bei der Festlegung unterer Massenarbeit ein so großes Gewicht auf die aktive Unterstützung der Arbeiterportbewegung legt. Dort sind 1,5 Millionen junger Proletarier und Proletarierinnen organisiert, eine ungeheure Kraft, wenn diese Massen im Geiste der revolutionären Arbeiterportbewegung erogen und gefolgt werden. Trotz ihrer arbeitervertreterischen Politik hat die Sozialdemokratie den Apparat noch in der Hand. Sie spürt aber, daß sie der wachsenden Revolution, der immer härter werdenden Opposition, die laminarartig gegen ihre Koalitions- und Arbeitsgemeinschaftspolitik mit den Aus-

Orloff, der Mörder, in Jörgiebels Dienst

Vom zaristischen Arbeiterhüter zum Chef des weißen N. Dienstes und Mitarbeiter der IA — SPD. benötigt ihn noch heute — Beginn des Prozesses

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Wenig bekannt vor dem Großen Schöffengericht Schöneberg-Prozess, in dessen Mittelpunkt die verbrecherischen Fälscher sind, die von der weißrussischen-sozialdemokratischen Propaganda zur Kompromittierung der Sowjetunion und Kampf gegen die Volkswirtschaft angewandt werden, Wladimir Orloff, Generalstaatsanwalt und Senator Wilanos' werden, steht vor Gericht wegen Fälschung jener Dokumente, durch die amerikanischen Senatoren Walsh und Norris der Betrag durch die Sowjetregierung mit je 100 000 Dollar beschuldigt sind. Mit Orloff zusammen steht auf der Anklagebank der ehemalige zaristische Offizier Peter Pawlowitsch, der sich auch als Orloff und Karpow nennt und in der Fälscheraktion als Rolle spielt.

Orloff steht in der Lage, auf Grund von Informationen, die der „Roten Fahne“ entnommen, und die aus einwandfreien Quellen stammen, der proletarischen Öffentlichkeit sensationelle Tatsachen mitzuteilen, die eine Fülle von Beweisen für den innigen Kontakt erbringen, in dem der verbrecherische Fälscher schon während und besonders nach der illegalen antibolschewistischen Tätig-

keit in der Sowjetunion mit der sozialdemokratisch regierten Polizei und dem Reichswehrministerium stand.

Orloff galt seit dem Beginn seiner juristischen Karriere, die er als Untersuchungsrichter in Lobs einleitete, als ein erbitterter Feind der proletarischen Emanzipationsbewegung. Seine blutige Tätigkeit, die so manchen proletarischen Freiheitskämpfer an den Wägen brachte, führte ihm eine jährliche Beförderung und so finden wir ihn schon im Jahre 1911 auf einem Kommando, das es in dieser Art nur dreimal in ganz Russland gab, in der Zeitung der innen- und außenpolitischen Spionage.

Wenn Orloff — was mit Bestimmtheit zu erwarten ist — im Strafprozeß große Deutlichkeitsbeiträge beitragen sollte, um seine Strafe möglichst zu verringern, so soll denn doch darauf hingewiesen werden, daß er es war, der im Jahre 1918 den Spionageprozeß gegen den Oberleutnant Wassiljew aborganisierte, der ohne den Charakter eines Beweises der Spionage für Deutschland verurteilt und mit vielen anderen in diesem Prozeß zum Tode verurteilt gehen mußte, weil die zaristische Regierung für ihre Niederlagen in Ostpreußen Sündenböcke gebraucht.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Arbeiterverrat, nichts als Arbeiterverrat in Leuna

Sozialfaschisten lehnen Entlassungsentscheidungen ab und wollen den Neunhunderttag einführen

Die reformistischen Kapitalisten der Leuna-Direktion schreiben und erzählen in der letzten Zeit viele von kommunistischen Arbeiterverrat in Leuna-Verbet. Entschieden haben sie nichts anderes zu tun als im Einvernehmen mit der Werksleitung für die Entlassung der kommunistischen Arbeiterkomiteemitglieder zu sorgen. Der Genosse Sander, der freilich entlassen wurde, ist das erste Opfer ihrer Intrigen, wenn auch der formale Grund zur Entlassung Sander's sogenannte „Beharrliche Arbeitsverweigerung“ war.

Am Montag, dem 1. Juli 1929, fand eine Arbeiterversammlung im Leuna-Werk statt, die den Verrat dieser Heloten erneut in das Bewußtsein rief.

Auf der Tagesordnung standen als erster Punkt verschiedene Einwürfe gegen Entlassungen wegen Arbeitsmangels. Ueber diese Entlassungen wird noch an anderer Stelle zu reden sein. Hier sei nur kurz gesagt, daß man in der Hauptsache Leute entlassen hatte, die acht, neun, zehn Jahre und länger im Werke beschäftigt waren.

Wenn man jedoch der Werksleitung glauben darf, so sind diese Entlassungen „keinesfalls als politische Maßregelungen“ zu betrachten, sondern es ist reiner Zufall, daß diese langjährig im Werke beschäftigten Arbeiter und Handwerker, die jetzt auf Straßenspaziergängen gesehen werden, oppositionelle Vertrauensleute und Betriebsratskandidaten der Liste Nr. 2 sind.

In den Einwürfen ist heute nur bemerkt, daß in einem Falle die Reformisten, die „Forderung“ der „sozialistischen“ Forderung verläßt und morgen wieder heimlich, still und leise in die Sitzung hereinflüchtigt und so tut, als ob nichts gewesen wäre, gegen den Einpruch stimmte. Es handelt sich um die Entlassung des Arbeiters Dallmann aus Keurohlen, der unter anderem auch längere Zeit in der Metallerei beschäftigt war und dabei noch seinen Anspruch an einer Weiterstellung erkrankte. Später wurde er dann in die verschiedensten Betriebe versetzt, weil er nicht mehr für alle Arbeiten tauglich war.

Jetzt erfolgte seine Entlassung, weil man ihn aus dem Sänderbetrieb, wo er zuletzt beschäftigt war, herausnahm, angeblich um bessere Leute aus anderen Betrieben dort unterzubringen. Er sollte die Arbeit als Werksanreicher aufnehmen, wozu er aber infolge seiner Körperkonstitution nicht in der Lage ist. Deshalb erfolgte seine Entlassung. Die Arbeiterversammlung nahm zum Einpruch Dallmanns Stellung.

wo die Reformisten erklärten, daß die Werksleitung mit D. genügend Rücksicht geübt hätte und man es ihm nicht verdenken könnte, wenn sie hier zur Entlassung schreite!

In Konsequenz dieser Anschauung stimmte man gegen die Anerkennung des Einpruches ab, dann nur durch die Stimmen der oppositionellen Kollegen angenommen wurde. Aber freilich, wenn man die Werksleitung schon die Unterlagen für ein Stellungsungsverfahren gegen den Arbeiterentscheidungen liefern muß, so muß man sie überhändlich auch seine vollkommenen „Objektivität“ für seine Entscheidungen durch Abweisung von unliebsamen Einwürfen beweisen.

Bei einigen weiteren Einwürfen enthielten sich die Reformisten der Stimme. Das ist die bequeme Methode, sich um dringliche Entscheidungen zu drücken, was das Herauslösen der Sozialfaschisten aus der letzten Arbeiterversammlung, wo die Strafe einprallte auf der Tagesordnung standen, in bezug.

So enthielten sich diese leunischen Arbeitervertreter auch der Stimme beim Einpruch eines Kollegen Dillig, der ebenfalls drei Jahre im Betriebe als Zimmermann beschäftigt gewesen ist und jetzt entlassen wurde, weil er nicht mehr in der Lage ist, die Arbeit zu leisten. Er enthält sich gegen seine Entlassung einprallte, da hier wie in allen anderen Fällen noch Leute im Betriebe beschäftigt werden, die viel später eintraten und lebig sind usw. Aber das sind für die sozialfaschistischen Betriebsräte keine Gründe, um einen solchen Einpruch anzuerkennen. Sie enthalten sich einfach der Stimme. (1) Die Entscheidung überlassen sie nur ihrem fraktionistischen Maßstab, der ihnen immer den entsprechenden Tip gibt. Eine eigene Meinung haben sie allemal nicht, auch

der „alte, ehrliche“ Kollege Möbius, der sich mit ihnen in treuer Freundschaft, zu der wir ihm besonders gratulieren, befindet,

macht alle Vorkämpfer dieser abgrundtiefen Verleumdung und Demagogik mit.

Ein besonderes Hebelstück leisteten die diese Leute noch beim zweiten Tagesordnungspunkt: Stellungnahme zu einem Antrag zur Arbeitsordnung. Derselbe war von der Werksleitung aus Anlaß der Wiedereinführung der neunhundert Arbeitszeit in der Materialprüfung Nr. 175 und in der Werksagarterei zum Arbeiterverrat gefordert worden. Diese beiden Betriebe sollen also ebenfalls unter die Ausnahmebetriebe fallen, in denen weiterhin neun Stunden gearbeitet werden soll. Sie waren aber ursprünglich nicht als solche Betriebe festgelegt worden und dementsprechend auch nicht im letzten Antrag zur Arbeitsordnung bei der Umkehrung der Arbeitszeit in verbleibenden Betrieben als Ausnahmebetriebe erwähnt worden. Die Werksleitung wollte nun die Sache als ein Versehen ihrerseits hin und wollte, daß dieses jetzt korrigiert würde, indem der Arbeiterverrat seine Zustimmung zur nachmaligen Minderung der Arbeitsordnung unter Einbeziehung der genannten Betriebe in die Ausnahmebestimmungen mit neunhundert Arbeitszeit gibt.

Die oppositionellen Kollegen erklärten von vornherein ihren ablehnenden Standpunkt in dieser Frage. Sie konnten sich keineswegs den von der Werksleitung vorgebrachten Gründen anschließen, daß diese Betriebe die neunhundert Arbeitszeit beibehalten müßten. Es müßte sich vielmehr auch hier ein Ausweg finden lassen, daß dort der Neunhunderttag nicht wieder auf neun Stunden verlängert wird.

Die Werksleitung erwies dabei wieder auf die tariflichen Möglichkeiten zur Beibehaltung des Neunhunderttages, was den Verhältnissen der Korrigationsstellen doch endlich die Erkenntnis dämmern lassen sollte, daß der Reichsratsantrag gefolgt werden muß. Aber das können wir wahrscheinlich bis auf den nächsten Tag warten, denn das hieße ja evtl. Massen in Bewegung bringen.

Bei jeder Massenbewegung graut es aber den Reformisten.

Der Vertreter der Werksleitung gab bekannt, daß die sich an die Tariforganisationen gewandt hätten, eine Antwort teilens Arbeitsorganisation ist noch nicht erfolgt. Auf die Frage der Disziplinierung, welche Stellung denn die anwesenden Delegiertenvertreter hierzu einnehmen, meldete sich Bangemann als Vertreter. Er gab nur den hierbei geführten Schriftwechsel Organisation bekannt. Im übrigen, meinte er, wolle die Leitung des R.V. erst die Stellungnahme des Arbeiterrates abwarten und dann erst diese Entscheidungen treffen. Der Vertreter Lehmann erklärte, daß im erwähnten Falle nur eine Anbahn von Seiten in Frage käme, die für die grundsätzliche Aufrechterhaltung des Achtstundentages wenig Bedeutung hat. Auch die Direktion zweifelt in der Lage, sich bei der Verlegung der Arbeitsordnung zu dem geordneten Nachtrag der Arbeitsordnung diese Zustimmung anderwärts zu holen. Längerer Disziplin erklärte sich der Vertreter der Werksleitung bereit, die Gärtnerei aus diese Regelung zunächst auszulassen, darüber nochmals zu verhandeln. Für die Materialprüfung, jedoch der Neunhunderttag aufrechterhalten und dementsprechend auch ein Nachtrag in die Arbeitsordnung aufnehmen. Der Reformist Möbius machte schließlich den Vorstoß Materialprüfung mit unter den Begriff „Analytisches Laboratorien und Verläufe“ einzureihen, ob das dort die neunhundert Arbeitszeit durchgeführt werden könnte, ohne daß jetzt noch ein besonderer Antrag zur Arbeitsordnung erforderlich würde. (1) Der Vertreter der Materialprüfung ließ sich ebenfalls ein Verlaufsbericht und also bei dem schon genannten Begriff „Analytisches Laboratorien und Verläufe“ mit einbringen. Mit diesem Vorstoß erklärte sich natürlich der Vertreter der Werksleitung einverstanden.

Es sollte also hier eine gemeinsame Sitzung vorgenommen werden, wo die die Arbeitererschaft selbst merken sollte. Bei der Abstimmung über diesen Antrag zeigte sich dann wiederum die Einheitsfront der Sozialfaschisten mit der Werksleitung, indem nur sie diesem Antrag zustimmten. Die oppositionellen Kollegen stimmten selbstverständlich gegen diesen Antrag. Damit ist aber von der Direktion geforderte Nachtrag zur Arbeitsordnung durch die Mehrzahl der oppositionellen Kollegen abgelehnt worden.

Industrielle Probemobilmachung zum Krieg

(Eig. Drahtm.) Berlin, 2. Juli.

Im Leitartikel von heute morning knüpft die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ an einen Bericht aus Japan an:

Vor kurzem wurde in Japan eine industrielle Probemobilmachung in einer Reihe von Präparaturen unter Beteiligung von Hunderten von Fabrikanten durchgeführt mit dem Ziele einer plötzlichen Umkehrung auf die Produktion von Kriegsmaterialien. Die Fabrikanten lassen sollte, daß der Reichsratsantrag gefolgt werden muß. Aber das können wir wahrscheinlich bis auf den nächsten Tag warten, denn das hieße ja evtl. Massen in Bewegung bringen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ weist darauf hin, daß noch unklar sei, in wie Japan in Frankreich nach der Initiative des Sozialdemokraten Paul Boncour die Wirtschaft und Technik für Kriegszwecke organisiert sei. In Deutschland befragen wir einen

Deutschen Luftschiffverein, der keineswegs gewillt sei, ein Solches zu führen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ fordert die Arbeit, die nur in Gestalt von Lehmann, die nur nach industriellen Verhältnissen denkbar seien und nicht. Wir haben Grund zu schmerzlicher Empörung, denn die schiedliche Abmachung mit der Aufkündigung des Genfer Protokolls wegen Verstoßes des Gaskrieges zwingen gerade das von allen Seiten drohe Deutschland zu Tode.

Diese unerschütterlichen Kriegsvorbereitungen des Imperialismus müssen wir mit der größten Mobilisierung des proletarischen Kampfes gegen den Krieg am 1. August beantworten.

Der rote Geiger Stürms ist voll der Ausweisung aus dem Roten in Sartau bei Chemnitz spielen, was die harte Preise zu einer wüsten Deke veranlaßt.

Der Ingenieur, der bei der Duisburger Explosion die Kohlenverflüchtigung schwer verletzt wurde, ist ebenfalls gestorben. In Soltau finden am Mittwoch, dem 3. Juli, die Parteien wählen statt.

Mac Donald empfing englische Grubenbesitzer, die bei ihm Unterstützung und zur Verlängerung der Arbeitszeit plädierten. Die englischen Lehmann, die alljährlich im befestigten stattfinden, sollen dieses Jahr unterbleiben.

China und England haben einen Vertrag unterzeichnet. Einenglische Marineschiffe in England ausgestellt werden englische Offiziere die chinesische Marine reorganisieren sollen ein Mitglied in der Kette der Einlieferung der Sowjetunion England.

Zu 19 Jahren schweren Gefängnis und zur Degradation vom polnische Kapitän des Kanziendes Kommando wegen 5 militärischer Geheimnisse verurteilt.

Revolutionärer Betriebsräteauschub in Dresden gewählt

Am Freitag fand in den „Annen-Gärten“ eine Konferenz revolutionärer Betriebsräte und Vertrauensleute aus 38 Betrieben Groß-Dresdens statt. An der lebhaftesten Diskussion sprachen sich alle Redner, mit Ausnahme eines Praxenredners, im Sinne der kommunistischen Partei aus. Ein in m ja gelangte ein Vorschlag an die Arbeiterschaft Dittschens zur Annahme, in dem die Arbeiter und Arbeiterinnen aufgefordert werden, in den Betrieben Komitees gegen den Spaltungstus der Reformisten, die schiedliche Diktatur und den drohenden Krieg zu wählen und in allen Betrieben eine revolutionäre Partei zu bilden und diese Partei zu leiten. Die Komitees müßten eine händige revolutionären Betriebsräteauschub und forderte weiter die Arbeiter in Dittschens auf, in allen Industriezentren gleichartige Ausschüsse zu schaffen.

Stadt-Theater Walthalla
 Heute 8:11
 Samstag
 7:11
 Der liebe
 Hänschen
 Operette v. von
 Jüttgen
 8:11
 Schöne Marie
 Operette von
 Kallmann

Nationalkassen
 neu und gebraucht
 mit Substanz
 neu mit Substanz
 von 20,- 175 an
 222 Edwa- und
 Kontrollzettel
 20,- 175
 B. H. Zimmerer
 Ober-Platz Nr. 63
 Tel. 23124

Wolfsbuchhandlung Wittenberg
 Züdenstraße 10
 empfiehlt politische und ideologische
Literatur
 sämtlicher
 Schul- und Schreibwaren
 entgegenkommene Samstags-Bestellungen
 Druckmaschinen u. Zylinder

Geschäfts-Eröffnung!
 Mit dem heutigen Tage habe ich
 das bisher von Herrn Adolf Wenzke
Landwehrstraße 7
 leit. Jahren innegehabte **Staarren**
 Geschäft künftlich übernommen.
 Aus meinem Vorgänger geliebte
 Bekanntheit bitte ich auch auf mich
 freundlich übertragen zu wollen 1004
Erich Brecht
 N.B. So Mitte dieser Woche läßt
 ich noch Papier- u. Glaswaren

Werbt i. d. Rote Hilfe
Richard Kläbe Nachf.
 Richard Meinhardt 1899
 Weißenfels, Leipziger Straße 11
Saison-Ausverkauf!
 vom 1. Juli bis 15. Juli
 Gute Qualitäten zu
 sehr niedrigen und herab-
 gesetzten Preisen!!

Bekanntmachung
 Am 1. Juli 1929 verlegen wir unsere
 Zweigstelle Süd von Landwehrstraße 25
nach Riebeckplatz 3
 (Ede Landwehrstraße). Die Zweigstelle
 wird in Zukunft
Zweigstelle Riebeckplatz
 firmieren
 Wir bitten auch weiterhin um fleißige
 Snnansprichnahme
 Halle a. d. S., den 1. Juli 1929 102
Stadtsparkasse zu Halle

Auf alle Waren 10% Preisnachlaß
 gibt
 1910
Wäsche und Bettenhaus
Max Hanf,
 Weißenfels,
 Züdenstr. 28
 Bettdecken - Dampfreinigung

KUR MARK
 Cigaretten
 Die Cigarette
 der neuen
 Epoche!

Wolfsbuchhandlung
 Eisenben, Rathausstraße 7
 empfiehlt
 politische u. ideologische Literatur
 Schreibmaterialien u. Schulartikel!
Wo speise ich gut und billig?
Wolfsparf
 Burgstraße 27 Tel. 21107

DRUCKSACH
 JEDER ART
 LIEFER
PRODUKTIV-GENOSSENS
 F.D. BEZIRK HALLE-MERSEBURG
 HALLE A. S. LERCHENFELDSTR.
 20
 ABT. BUCH- UND KUNSTDRUCK

Bestelle ab zum monatlichen Bezugs-
 preise von 2,40 Mk. den
Klassentamp
 Ort:
 Name:
 Straße:

Bestelle ab zum monatlichen Bezugs-
 preise von 2,40 Mk. den
Klassentamp
 Ort:
 Name:
 Straße:

Bestelle ab zum monatlichen Bezugs-
 preise von 2,40 Mk. den
Klassentamp
 Ort:
 Name:
 Straße:



Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Zodessahrt der Mannschafft eines Lloyd-Dampfers

Heizer Pringit im Fieberwahn über Bord — Fast die ganze Besatzung an Typhus erkrankt
Der betrunkene Kapitän Reiners läßt die Leiche eines Stewards über Bord werfen

Inserem Bremer Erbsenblatt entnehmen wir folgende Aufschriit eines Matrosen:

„Die Besatzung des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Sierra Corvoa“ hat eine Schreckenstete hinter sich, wie sie schlimmer auch in den phantastischen Romanbüchern nicht ausgedacht ist. Schon auf der Sirene von Santos an Buenos Aires machte das Schiff fünf Tage in Quarantäne liegen, weil vermutlich Typhus (einmal von West) dort ausgebrochen sein sollte. In Buenos Aires bekam man dann 30 Yumas (Ratten-Kautschier) an Bord. Nun begann für die Besatzung eine Höllenfahrt. Trotz fengender Tropenhitze durfte die Besatzung sich nicht an Deck aufhalten. Laten sie es doch, trotz des Verbotes des Oberstewards, so denachrichtigte dieser den 1. Offizier, welcher die Mannschafft

murden und im Mannschafftstlois schlafen mußten. Kein Passagier oder Offizier des Schiffes hatte während der Reise irgendeine Beschwerde.“

Der Zerflug der „Numancia“

Francos erster Bericht — Der Flug im Nebel

Major Franco hat über den verunglückten Flug der „Numancia“ folgende Mitteilung gemacht:

Ich verließ Alagares am 21. Juni um 17 Uhr und passierte Kap St. Vincent um 21 Uhr. Infolge sehr starker Zuluwinde waren wir gezwungen, von da an höher zu fliegen. Der Kap Vincent bis zu den Azoren spannte sich eine ununterbrochene Wolke n e d e e, die wir überfliegen mußten. Später bildete sich eine zweite Wolkenbede über uns. Wir glaubten, am 22. Juni um 9 Uhr Greenwich Zeit die Azoren zu erreichen. Aber ein starker Nordwind brachte es mit sich, daß wir die Azoren während der Nacht überflogen. Nach Tagesanbruch füllten wir nach dem Stand der Sonne fest, daß wir uns südlichlich der Azoren befanden. Deshalb gingen wir durch die Wolkenbede nieder, um Brennstoff zu sparen und unter genauer Position festzustellen. Nachdem dies geschehen, nahmen wir Kurs in Richtung Kapal. Aber infolge des starken Gegenwindes war unser Benzinmotor ungefähr 60 Kilometer vor Kapal zu Ende und wir mußten auf das Meer fliegen. Starke nordöstliche Winde trieben uns nach Süden und am folgenden Tage, dem 23. Juni, waren wir ungefähr 160 Kilometer vor Kapal entfernt. Der Wind drehte sich jedoch nach Südwesten, erreichte Sturmstärke und trieb uns auf die Insel St. Maria zu. Vom 24. bis 27. Juni warf uns der Wind, dessen Stärke und Richtung fast wechselte, umher. Am Morgen des 27. Juni war die See infolge des Sturmes und des hohen Seeganges außerst erregt geworden. Am 29. Juni morgens fand uns das Flugzeugmutter Schiff „Gagle“ und nahm uns an Bord.

Der jüngste Ausbruch des Rekordwahn
Ein Berliner Luftfahrer hat mit einem Mann mit dem melodiösen Namen Alfredo Fernandez einen 150-Stunden-Lang begonnen, mit dem er den Weltrekord im Dauertanken an sich zu reißen hofft.

Glossare vom Tage

Tausend Worte völlisch

Der Herr Pfarrer Krieger aus Eidsfeld hat die Republik getränkt. Er hat ihr vorgeworfen, sie sei entstanden aus Weineid, Lüge und Hochverrat, Worte, die er einer Rede seines Kollegen von der anderen christlichen Fakultät, des Münchener Kardinals Fuchshaber, entnommen haben will. Er hat der Republik noch einige andere Lebenswürdigkeiten gelagert, er hat sie zum Exempel „jämmerlich“ genannt. Das sei aber keine Beschimpfung. Denn jämmerlich komme von Jammer her, wie lieblich von Liebe, — also bejammere, beimeidete er die Republik.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte hatte ihn deswegen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Herrn Pfarrer war das zu viel. So mußte kürzlich die 3. Strafkammer des Landgerichts I die Sache noch einmal verhandeln. Das ganze Urteil war geschehen, weil ein christlicher Trostbrief des Herrn Pfarrers an den christlichen Gemeindevorstand der Schutz von der Leitung des Gefängnisses dem nicht ausgesandt wurde, und weil einmal deswegen eine irrtümliche Auskunft erfolgte. Klug wurde der Brief zu einem Artikel vermurkelt und, mit harter Seele angerichtet, den Lesern einer völlischen Blätter zum Frühstück serviert.

Stillsame Töne hegen aus Heidenbrunn und Heidenbrunn des Pfarrers auf. Er hat gar nichts gegen die Republik, ihm geht es gar nicht um die Staatsform, er will nur den „alten deutschen Geist“ und die „alte deutsche Ehrbarkeit“ wieder in die Beamtenenschaft hineintragen lassen.

Das Urteil war sehr mild: aus drei Monaten Gefängnis wurden 600 Mark Geldstrafe. So billig bestraft wird die Republik nicht, wenn man links von der SPD. steht. Die Strafkammer muß man sich merken, falls man selbst einmal in die Mägen des Republikausgesetztes hineinklopfern sollte. Am besten wäre es, wenn man aus diesen Richtern den Lorenz-Senat des Reichsgerichts ergänzte. Dann wäre es eine Zeit, dort an geflagt zu sein.



Die Explosion in der Gummifabrik

In der Gummifabrik von Hörne in Breßburg entstand, wie wir bereits berichteten, eine Kettlerexplosion, deren Folgen geradenwegs erschreckend waren. Mehrere Tausend Arbeiter und Arbeiterinnen wurden tödlich verletzt, von denen zehn bereits ihren Verletzungen erlegen sind. Unser Bild veranschaulicht die Verwüstungen, die im Kellerraum der Fabrik angerichtet wurden.

Unendlich in die Höhe schloß. Kein Flammen kam in der Tropenhitze auf. Durch die vor den Mannschafftstlois aufgestellten Röhre der Tiere berührte dort ein pechschwarzer Geländ. Bald freier die der Yumas. Ein anderer folgte ihm am nächsten Tage. Einem wurde das Fell abgezogen, das zweite wurde mit Soda eingetrieben und zum Einreiben der Haut auf dem Hinterbein zum trocknen ausgetrieben. Der Gestank war bald nicht mehr zum aushalten.

Sinnan kam noch das schlechte Essen. Die Margarintaugen auf der einen Reiskuppe konnte man zählen. Die ersten (wahrscheinlich ausverkauften) bei der Mannschafft traten auf. Der dritte Mann freuzte. Dieser machte, weil er durch die Tropenhitze schon sehr in Verwirrung übergegangen war, mit dem Fell ins Meer zu werfen werden.

Die Krankheit tritt nun unter der Mannschafft immer weiter um. Der Heizer Karl Breuer, der schon einige Tage im Hospital lag, bringt im Fieberwahn über Bord. Das Fieberkranken hauptsächlich in den Tropen ländig bewahrt werden müssen, scheint der Krankheit keine Gefahr zu sein. Er meinte sich das Schiff Mabeira selbst, um so mehr nehmen die Erfahrungen zu.

Der spanische Arzt ist gekommen, die Mannschafftstlois zu läutchen.

Alle, die in der Mannschafftstlois gepoffen hatten, waren mittlerweile erkrankt. Der Heizer Franz hat die Mannschafft wiederholentlich gemacht. Es ist ihm mit dem Essen auch jetzt noch nicht möglich, seine Leber wieder auf die Beine kommen. Hinsten und mit vorne kam der Arzt wieder heraus. Kurz vor Mabeira ein Steward. Es wurde gemunkelt, daß dieser leiglich der Bord gemoren werden sollte, da der Kapitän befristete, Mabeira in Quarantäne zu kommen. Kein Mensch wollte das wissen. Aber wir wurden eines Besseren belehrt.

Die Leiche wurde kurz darauf, ummidelt, mit einigen Wochen schreit in einen burdshierten Sarg gepackt und an Deck gebracht. Nir von der Mannschafft konnten aber nicht gewahr werden, wann die „Beerdigung“ stattfinden sollte. Um 15 Uhr war Steward gefahren, um 24.30 wurde es an Deck lebendig. Man hat den 1. Offizier gefragt: „Der Kapitän muß doch die Beerdigung halten, warum kommt er nicht?“ Ich habe ihn doch schon oben in Kenntnis gesetzt.“ Er schickte nun den Steward zum Kapitän. Der Kapitän fuhr aber den Steward nicht schick an. Er sagte zu ihm: „Beerdigen Sie meine Kabine nicht, machen Sie Sie wegkommen!“

Endlich erlitten der Kapitän Reiners, befohlen wie ein Stint, daß den Beerdigungsleuten hatte man Schnaps für diesen Akt in Höhe des Vaterlandes. Waite aber des Hieren von dem ersten ab einem Steward ausschließen werden. Reiners blieb des Hieren und frag fluchend: „Verdammt noch mal. Verfluchte Gemeinheit, wie geht es doch weiter?“ Endlich hatte er sich auszuhalten. Miran froh, nun endlich ihr trauriges Amt loszuwerden und viele Alkohol mochte auch einen großen Teil schuld haben. Ich sah die Beerdigungskommandanten den Sarg gegen allen Widerstand nicht langsam ins Meer gleiten, sondern fluchend ins Meer fallen. Man meinte, der Sarg müßte auseinanderbersten. Eine Stunde später schon haben wir die Küsten von Mabeira und gegen 4 Uhr morgens ein.

In Mabeira sollten die Kranken an Land und ins Hospital gebracht werden. Die Besätze erlaubte es aber nicht. Diese hatten auf den Standpunkt, daß der Lote unbedingt mit nach Mabeira hätte gebracht werden müssen. Es wäre dann leicht gewesen, durch eine Section der Leiche die Krankheit festzustellen. So mußten nun die Kranken mit nach Mabeira nehmen. Hier sah die Krankheit an dem schlechten Essen und an der durch die herbermeren Verpehlung der Luft gelagert hat, demieit, nur die krank wurden, die aus der Mannschafftstlois verpfligt

„Rennfahrt“ in den Tod

Vier junge Leute aus Pöhlitz und Umgebung, die mit ihren Motorrädern einen Ausflug unternommen hatten, veranlaßten auf dem Rücken eine Rennfahrt. Hierbei streifte ein linksvorwärtiger Achseleier ein rechts von ihm befindliches Motorrad herbei, beide Motorräder ungefähr 45 Meter seit aneinander auf gepfeilt nebeneinander berührten. Der eine Fahrer wurde dann gegen einen Baum geschleudert und das Rad für eine Weile hinunter. Die Fahrerinnen erlitten einen schweren Schenkelbruch und Halsabschlag. Der Fahrer wurde ebenfalls mit einem schweren Schädelbruch dem Krankenhaus zu geführt, wo auch er gestorben ist. Der Fahrer auf dem zweiten Motorrad erlitten nur geringe Verletzungen.

Ein Auto rast in die Menschenmenge

Die Bremse versagte

Ein gräßliches Autounfall ereignete sich am Sonnabend nach einem Abstieg der freimittigen Sanitätskolonne von Schenkerfurt in der Nähe von Hopferstadt. Als gegen 21 Uhr der Beiratsmarsch angetreten wurde, fuhr hinter dem Zuge ein alter ausrangierter Sanitätskraftwagen, der vom Heimischen der Gesundheits- und Bierfabrik verwendet wurde. Auf der steilen Hopferstädter Steige versagte die Bremse und das Auto fuhr mit voller Wucht in die Menschenmenge hinein. Bei dem Unfall wurden zwei Personen getötet und acht schwer verletzt.



Strassenläufer in Paris

Die Pariser Chronik legt nicht mehr nach dem Datum zu fragen. Die Stadt hat dafür gelernt, daß niemand mehr vermisst, in welchem Tage des Monats er lebt. Zu diesem Zweck hat sie an den Ecken der Hauptstraßen Platten mit einer Tafel angebracht, auf der das jeweilige Datum verzeichnet ist. Unser Bild zeigt einen der neuen Straßenläufer.

leht, von denen einer kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Sieben Verletzte wurden leicht verletzt.

Bei einem Autoaufstoß am 16. August (Indiano) ein Elternpaar mit seinen drei Kindern ums Leben. Die ganze Familie verbrannte unter den Trümmern des Autos, das sofort nach dem Zusammenstoß in Flammen aufging.

Der Tod auf der Hausbahn

Chauffeur Heister freigegeben

Der tragische Unglücksfall, der sich am 16. August vorigen Jahres auf der Hausbahn ereignete und bei dem der Direktor der Siemens-Schuckert-Werke, Radmann, seinen Tod fand, hatte jetzt ein Nachspiel vor dem Schöffengericht Berlin-Charlottenburg. Angeklagt war der Chauffeur Heister wegen fahrlässiger Tötung und schwerer Körperverletzung. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten für schuldig und beantragte drei Monate Gefängnis. — Die Verteidiger, darunter der aus dem Justizwirts-Vertrag bekannte Dr. Brandt, plädierten auf Freispruch, da, wenn man einer Schuld zu sprechen ist, diese nur bei der Haus-Direktion liegen kann, weil keine nachrichtsmäßigen Warnungssignale aufgestellt waren. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, weil tatsächlich die notwendigen Vorkehrungsmaßnahmen nicht getroffen waren.

Schwere Stöße beim Kaiserlicher Automobilwettbewerb

Bei der Wettkampf des Kaiserlicher Automobilwettbewerbes fuhr das Auto eines Fabrikanten aus Sileben auf der Straße Kalsau-Malbana mit großer Wucht gegen einen Baum und stürzte um. Der Fabrikant ein Mitfahrer und der Chauffeur wurden schwer, ein zweiter Anfall, ein Großgrundbesitzer, tödlich verletzt. Ein Beamter aus Sileben, der auf der Chauffeur infolge der großen Staubwolke das verunglückte Auto nicht sehen konnte, fuhr mit seinem Automobil in die Trümmer hinein. Er und sein Mitfahrer wurden durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert und verletzt.

Ein Motorradfahrer liegt gegen einen Telegraphenmast

In der Sonnabendnacht geriet beim Ausweichen auf der Chauffeur ein Motorrad mit einem Fahrer und einem Beifahrer, bei dem ein Verletzte, ins Schleudern und überfliegen sich. Dabei floß der Anfall des Beifahrers gegen einen Telegraphenmast und starb.

Im abflürenden Flugzeug bei lebendigem Leibe verbrannt

Ein schweres Unglück spielte sich in Sacramento in Kalifornien ab, wo der Beamte der Capital Airway Co. Ned Wilkinson mit sein Gefährt in abflürenden Flugzeug, das Feuer fing, bei lebendigem Leibe verbrannte.

Drei Opfer einer Granate

Beim Hartieren mit einer Granate, die junge Hirtin auf einer Wiese in der Dillwiese gefunden hatten, ereignete sich ein schweres Unglück. Die Granate explodierte. Ein Hirt wurde auf der Stelle getötet. Die fünf anderen Hirtin wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Zwei von ihnen sind ihren Verletzungen erlegen.

Brideneintritt bei Quebec

An der Umgehung der Stadt Quebec (Kanada) führte eine über einen Kanal führende Straße ein, auf der sich gerade fünf Personen befanden. Sie sind sämtlich ertrunken.

Der Betrug von Waldenburg vor dem Gericht

In dem Betrugsprozeß vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte gegen den Bankier Theodor Hantsche, der die irrtümliche Stadt Waldenburg in Schließen, ein Beträge von über 1 Million geschädigt hat, trat auch der Waldenburger Oberbürgermeister Dr. Wiesner als Zeuge auf. Dr. Wiesner selbst ist in der Finanzakzise sehr stark bedacht.

Geistliche Pflanzen

Dem künftigen Preislichen Preislichen wird von dem Landes...

Als Hauptartikel ist die Pflanze allgemein beliebt...

Die Hauptartikel zu Halle gibt im Allgemeinen unserer...

Wartmittelhandelspreise in Halle am 2. Juli

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like 'Weizen', 'Roggen', and 'Gerste'.

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like 'Kartoffeln', 'Weizen', and 'Roggen'.

Wichtige heilige Produkte - Notierungen vom 2. Juli

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like 'Weizen', 'Roggen', and 'Gerste'.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht-u. Viehhofe zu Halle vom 1. Juli

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like 'Schaf', 'Ziegen', and 'Kühe'.

Rätsel-Ecke

Auslösung des Zahlenrätsels aus Nummer 131... 1. Dabelfuß; 2. Elger; 3. Klebertracht; 4. Doge; 5. Streng...

Berichtungen der RFD.

Städtischer Rat, Dienstag, 2. Juli, im Sitzungssaal... Berichtungen der RFD.

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sport, Bericht über die verschiedenen Sportveranstaltungen...

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sport, Bericht über die verschiedenen Sportveranstaltungen...

Kommunikativer Jugendverband Deutschlands

Kommunikativer Jugendverband Deutschlands, Bericht über die verschiedenen Veranstaltungen...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Roter Frauen- und Mädchen-Bund, Bericht über die verschiedenen Veranstaltungen...

Wien wird noch wärmer?

Wien wird noch wärmer? Wetter für Mittwoch: Wolkenbedecktes aufziehendes Temperatur und schwacher Wind.

Unsere Leser

Unsere Leser, Bericht über die verschiedenen Veranstaltungen...

Vom weißen Kreuz zur roten Fahne

Vom weißen Kreuz zur roten Fahne, Bericht über die verschiedenen Veranstaltungen...

Wien wird noch wärmer?

Wien wird noch wärmer? Wetter für Mittwoch: Wolkenbedecktes aufziehendes Temperatur und schwacher Wind.

Wien wird noch wärmer?

Wien wird noch wärmer? Wetter für Donnerstag: Trocken und wärmer.

Wien wird noch wärmer?

Wien wird noch wärmer? Wetter für Donnerstag: Trocken und wärmer.

Wien wird noch wärmer?

Wien wird noch wärmer? Wetter für Donnerstag: Trocken und wärmer.

Wien wird noch wärmer?

Wien wird noch wärmer? Wetter für Donnerstag: Trocken und wärmer.

Wien wird noch wärmer?

Wien wird noch wärmer? Wetter für Donnerstag: Trocken und wärmer.

Halle-Wein

Hallmarkt-Broterie Paul Giese... 56120

Kolonialwaren handh. Warenwaren Paul Witschack... 56119

Max Schultze... 57005

Hermann Böhlert... 57829

Halle-Trötha... 56112

Anter-Drogerie Sobli & Sohn... 56388

Mittelsmittel-Zentrale F. Gerber... 56389

Walter Greiner, Trothaer Str. 64... 56390

Friedrich Schmidt, Trothaer Str. 37... 56391

Bölan... 56392

Zur Bölaner Seide... 56393

Stora-Drogerie Heideberg... 56394

Kolonialwaren handh. Warenwaren... 56395

Schrader's Gefellwollhaus... 56396

Verkauf lokal... 56397

Gasstahl 2. Erholung... 56398

Die Besuchsquelle... 56399

Broddaußen... 56400

Dampfmolkerei Lützen GmbH... 56401

Lade u. Farben, Malerarbeiten... 56402

Schuhhaus Paul Weisse... 56403

Sternburg-Bier... 56404

Spart bei der Stadtparkasse zu Schkeuditz... 56405

Stille Kolonialwaren... 56406

Schuhwerk... 56407

R. Niegischmann... 56408

Schuhhaus Franz Schrifitz... 56409

Louis Vieler Stadt... 56410

Mag Schröder... 56411

Strund Friedemann... 56412

Otto Baumgart... 57009

Schneider und Reparaturwerkstatt... 56118

Otto Friede... 57837

Wäscherei M. Dähne... 57833

Königern... 56117

Otto Lederbogen... 56118

Frank Riemer... 56379

Paul Behrendt... 56119

Carl Greiner... 56114

G. A. Schmerwitz... 56115

In welches Kino... 56116

Willy Schulze... 56117

Otto Niegischmann... 56118

Georg Rommel... 56119

Josephine... 56120

Albert Kuhn... 56121

Heinrich Müller... 56122

Kreierstr. Nr. 48... 56123

Dampfbäckerei Gahle... 56124

Motor-u. Fahrräder... 56125

Reakt in Rügenhagen... 56126

Schubert... 56127

Schwarzwaren aller Art... 56128

Herren- und Damen-Konfektion... 56129

Drogen, Farben, Lacks, Photo... 56130

Fritz Stockmann... 56131

Kauf bei Strumpf-Hänschen... 56132

Kolonialwaren... 56133

Edwin Jerschke... 56134

Wolff Hubl... 56135

Wolff Hubl... 56136

Wolff Hubl... 56137

Wolff Hubl... 56138

Wolff Hubl... 56139

Bücher- und Konditorei... 57007

Schneider und Konditorei... 57835

Drogen, Farben, Photo... 57004

Glauben Sie!... 57836

Herrmann Janke... 58120

Milchhandlung O. Bergholtz... 58310

Martins Nachfolger... 58311

Kauf Probsthahn... 57838

Kauf Probsthahn... 57839

Konfektionshaus... 57840

Paul Binnewies... 57841

Walter Binnewies... 57842

Wih. Bauermann... 57856

Wih. Bauermann... 57857

Schokoladenhaus... 57843

Werner H. & W. Wein... 57844

Hörbern Sie Angebote... 57850

Gustav Godehardt... 57851

Café Bergmann... 57894

Bau- u. Möbelfabrik... 57853

Fritz Sommer... 57859

W. Bergmann... 57860

W. Bergmann... 57861

W. Bergmann... 57862

W. Bergmann... 57863

W. Bergmann... 57864

W. Bergmann... 57865

W. Bergmann... 57866

W. Bergmann... 57867

W. Bergmann... 57868

W. Bergmann... 57869

W. Bergmann... 57870

W. Bergmann... 57871

W. Bergmann... 57872

Franz Schulze... 57830

Johannes Thurm... 57831

Gute Romane... 57832

Herrmann Janke... 58120

Milchhandlung O. Bergholtz... 58310

Martins Nachfolger... 58311

Kauf Probsthahn... 57838

Kauf Probsthahn... 57839

Konfektionshaus... 57840

Paul Binnewies... 57841

Walter Binnewies... 57842

Wih. Bauermann... 57856

Wih. Bauermann... 57857

Schokoladenhaus... 57843

Werner H. & W. Wein... 57844

Hörbern Sie Angebote... 57850

Gustav Godehardt... 57851

Café Bergmann... 57894

Bau- u. Möbelfabrik... 57853

Fritz Sommer... 57859

W. Bergmann... 57860

W. Bergmann... 57861

W. Bergmann... 57862

W. Bergmann... 57863

W. Bergmann... 57864

W. Bergmann... 57865

W. Bergmann... 57866

W. Bergmann... 57867

W. Bergmann... 57868

W. Bergmann... 57869

W. Bergmann... 57870

W. Bergmann... 57871

W. Bergmann... 57872

W. Bergmann... 57873

Bäckerei und Konditorei... 57833

Franz Conrad... 57840

Carl Linke... 57906

Jugo Schröder... 57904

Der Kenner trinkt nur... 57880

Schüler's Gürtelerei... 57878

Kauf Rausenbachs Landrot... 57879

Kauf Rausenbachs Landrot... 57880

Kauf Rausenbachs Landrot... 57881

Kauf Rausenbachs Landrot... 57882

Kauf Rausenbachs Landrot... 57883

Kauf Rausenbachs Landrot... 57884

Kauf Rausenbachs Landrot... 57885

Kauf Rausenbachs Landrot... 57886

Kauf Rausenbachs Landrot... 57887

Kauf Rausenbachs Landrot... 57888

Kauf Rausenbachs Landrot... 57889

Kauf Rausenbachs Landrot... 57890

Kauf Rausenbachs Landrot... 57891

Kauf Rausenbachs Landrot... 57892

Kauf Rausenbachs Landrot... 57893

Kauf Rausenbachs Landrot... 57894

Kauf Rausenbachs Landrot... 57895

Kauf Rausenbachs Landrot... 57896

Kauf Rausenbachs Landrot... 57897

Kauf Rausenbachs Landrot... 57898

Kauf Rausenbachs Landrot... 57899

Kauf Rausenbachs Landrot... 57900

Kauf Rausenbachs Landrot... 57901

Kauf Rausenbachs Landrot... 57902

Kauf Rausenbachs Landrot... 57903

Kauf Rausenbachs Landrot... 57904

Kauf Rausenbachs Landrot... 57905

Kauf Rausenbachs Landrot... 57906

Fritz Reig, Glauchaer Str... 57835

Otto Albricht... 57836

Mag Neuhner... 57905

Raul Kühnleind... 57904

Der Kenner trinkt nur... 57880

Schüler's Gürtelerei... 57878

Kauf Rausenbachs Landrot... 57879

Kauf Rausenbachs Landrot... 57880

Kauf Rausenbachs Landrot... 57881

Kauf Rausenbachs Landrot... 57882

Kauf Rausenbachs Landrot... 57883

Kauf Rausenbachs Landrot... 57884

Kauf Rausenbachs Landrot... 57885

Kauf Rausenbachs Landrot... 57886

Kauf Rausenbachs Landrot... 57887

Kauf Rausenbachs Landrot... 57888

Kauf Rausenbachs Landrot... 57889

Kauf Rausenbachs Landrot... 57890

Kauf Rausenbachs Landrot... 57891

Kauf Rausenbachs Landrot... 57892

Kauf Rausenbachs Landrot... 57893

Kauf Rausenbachs Landrot... 57894

Kauf Rausenbachs Landrot... 57895

Kauf Rausenbachs Landrot... 57896

Kauf Rausenbachs Landrot... 57897

Kauf Rausenbachs Landrot... 57898

Kauf Rausenbachs Landrot... 57899

Kauf Rausenbachs Landrot... 57900

Kauf Rausenbachs Landrot... 57901

Kauf Rausenbachs Landrot... 57902

Kauf Rausenbachs Landrot... 57903

Kauf Rausenbachs Landrot... 57904

Kauf Rausenbachs Landrot... 57905

Kauf Rausenbachs Landrot... 57906

AUS-ROE-GARTEN-FELD

Verfärbung der Ackerfrüchte zeigt Nährstoffmangel an

Ungenügend mit Nährstoff besetzte Pflanzen zeigen Verfärbungen und sonstige Wachstumsabweichungen, von denen am besten die blaugrüne bis gelbliche Farbe ist, die auf ungenügende Stickstoffgehalt zurückzuführen ist. Es ist bekannt, daß Pflanzen, denen reichlich Stickstoff zur Verfügung steht, eine dunkelgrüne, leuchtige Farbe aufweisen.

Das Fehlen von Phosphor für z. B. z. zeigt sich beim Getreide durch eine fahle bis bräunliche Färbung, während im vorgezeichneten Stadium die Blätter verdorren. Zufuhr- und Futterrißer regieren auf Phosphorführmangel durch leichte Gelbfärbung der Blätter, die färbigen Auswurf zeigen und an den Kändern eine dunkelbraune Färbung annehmen. Diese Erscheinung bemerkt man am ersten bei den älteren Blättern, diese Blätter bleiben längere Zeit grün. Auch die Kartoffeln leiden in solchen Fällen an einem Vertrocknen der Blätter vom Rande her, manchmal Hand in Hand mit einem Gelbwerden. Beim Mais beobachtet man häufig starke, abgegrenzte Flecken.

Auf Kalimangel lassen gelbliche und braune Färbungen der Kartoffelblätter schließen, wobei die Blattrippen noch längere Zeit grün, nach gerade in diesem Jahre die Blätter zeigen auch noch man beim Mais, während Kohl (scharf) unrichtige gelbe Flecken zwischen den Blattrippen zeigt. Bei Hefer kann eine Vermehrung mit der Dürrekrankheit vorkommen. Man beachte daher, daß diese sich durch ungleichmäßige, zerfallene Flecken fennzeichnen, während Kalimangel durch die Gelb- oder Braunfärbung fortlaufender Streifen in Erscheinung tritt, wobei die Blattrippen grün bleiben.

Das Getreide zeigt bei Kalimangel die Eigenart, nicht aufwärts zu wachsen, sondern über dem Boden zu frieren. Im fortgeschrittenen Stadium trocknen auch die Pflanzen unter nachträglicher Gelbfärbung aus. Rüben zeigen auffallend schwache Pflanzenentwicklung in Verbindung mit deren schmutzgrüner Verfärbung. — Alle Pflanzen, denen irgendein wichtiger Nährstoff fehlt, werden von verschiedenen Krankheiten leicht befallen, wodurch das typische Bild des Kümmerens durch die Erscheinung des Wilschalles verlorengeht. Rechtzeitige Untersuchung des Bodens auf seinen Kal-, Kali- und Phosphoranteil ist unbedingt zu empfehlen.

Starkes Auftreten der Feld- und Wühlmäule

Obgleich angenommen werden könnte, daß der strenge Winter von den Feld- und Wühlmäulen aufgeräumt hätte, stellt sich doch heraus, daß gerade in diesem Jahre diese Insekten besonders in den Gärten überhandnehmen. Durch die Wühlarbeit der Mäule werden die Sträucher und Pflanzen ab- oder ganz ohne Wurzeln, die am Boden losgerüttelt werden, gehen infolge der Arbeit der Wühlmäule zugrunde. Die bisher von den Gartenbesitzern getroffenen Maßnahmen gegen die Mäule sind fast ohne Erfolg geblieben.

Die Streifenkrankheit der Gerste

An den Blättern der jungen Gerste sieht man häufig blaugelbe Flecken. Diese werden jünger braun und gehen zu Streifen über. An der Hauptgasse findet sich die Erscheinung auf der Mitte des Blattes. Die Krankheit, die durch einen Pilz hervorgerufen wird, heißt nicht nur am Getreide, sondern auch an Blüten und Körnern und kommt dann immer wieder in der Boden. Bei jungen Pflanzen ist die Verbreitung oft so schnell, daß sie überleben, ehe noch die Keime zur Entwicklung kommt. Manchmal kann man auch erst im Juni sehen, wie ein Teil der Gerstenpflanzen im Wachstum zurückbleibt, das Blattwerk verdorrt und so spärlich wird, daß sich das Blatt häufig in einzelnen Fäden auflöst. Trifft die Krankheit auf einem Felde besonders in die Erscheinung, so sollte man auf dem gleichen Stück erst nach erheblicher Ruhepause wieder diese Pflanzung anbauen. Will man die Wühlarbeit bei der Aussaat leicht dem Aufzehen Vorhub zu leisten. Das Saatgut muß unbedingt gebleicht werden.

Vorsicht beim Verfüttern von neuem Heu!

Frisches Heu muß vor der Verfütterung erst „schwitzen“, wie man landläufig sagt. Es handelt sich dabei um einen Gärungsprozess, der das Heu in seiner Zusammensetzung etwas verändert. Erst nach dem Gärungsprozess ist es für Pferde und Rinder ohne Nachteil zu verfüttern. Frisches, noch nicht ausgewaschenes Heu ist nicht immer ganz ungefährlich. Das trifft namentlich bei der Verfütterung an Pferde zu. Man muß nach aus irgendwelchen Gründen die nötige Vorsicht außer acht gelassen wird. Dennoch hat man bisher nur wenig von solchen Vergiftungen gehört. Das Heu enthält einen Eiweißkörper, welcher ähnlich wie Bittermilch wirkt. Er verursacht Wundschmerzen und heftigste Herztätigkeit. Es stellen sich Krämpfe ein. Schon Doler, welche nur dreimal so groß sind als die übliche Gabe von Kobrasäure, wirken beim Heu ähnlich. Gichtserreiter kann eine Vergiftung nur dann eintreten, wenn es frisch in die Blutbahn oder den Darm gelangt. Eine Erwärmung auf 70 Grad genügt zur völligen Zerstörung. Eine ähnliche Wirkung haben die Magenfliegen. Daraus erklärt es sich, daß der eigentliche Magenunverträglichkeit. Immerhin ist bei der Zubereitung Vorsicht geboten, damit das Heu nicht etwa beim Schlachten in offene Wunden gelangt. Die Fliegen der Lüste wissen, daß süßlich in die Augen gelbes Blut mehrtägige Entzündungen hervorruft.

Schweinetuberkulose

Im allgemeinen tritt diese Krankheit weniger in die Erscheinung, da die Tiere meist früher geschlachtet werden, als die Tuberkulose offen auftritt. Erst nach der Schlachtung wird durch den Tierarzt der Erreger festgestellt, was immer eine Mindesterzeugnis feiszerklärung oder Verwertung einzelner Teile über des ganzen

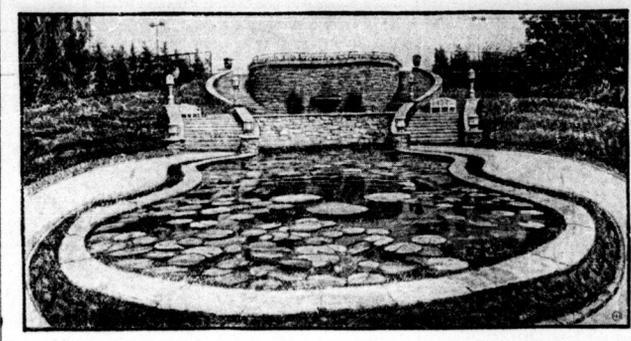
Passau

das Patana Costra der alten Römer, ist eine der reipollisten Städte Süddeutschlands. An der Mündung des Inn und der Alz in die Donau gelegen, bezieht es viele altertümliche Bauten, von denen der im 17. Jahrhundert erneuerte Dom eine besondere Berühmtheit erlangt hat. Die negative Seite von Passau besteht jedoch darin, daß es ein vielbesuchtes Losgasthaus ist und beiläufigerweise ein vielbesuchtes beherbergt, von dem aus jährlich Hunderte von Schwärzern besonders auf die Landesflüchtlinge losgeschickt werden. Große Kisten Landbesitz in Passau umgeben gehören den Klöstern, die dort Kleinstproben einstreichen. Unter Witz sagt eine Partie am Inn mit dem Dom.



Reisiges zur Folge hat. Wird mehr als die Hälfte des Schlachtgewichtes verworfen oder für minderwertig erklärt, so bleibt der Schaden am Erzeuger hängen, da der Käufer des Schweines bestreitet ist, mit einer Gewährfrist von 14 Tagen Besondere zu verlangen. Schon aus diesem Grunde soll der Landwirt darauf bedacht sein, seinen Bestand nur aufzuehnen zu lassen.

Schweine sind nicht nur für Kinder tuberkulose, sondern auch für Menschen- und Geflügel tuberkulose anfällig; die Ansteckung erfolgt durch die Verdauungsorgane. Infolgedessen empfiehlt es sich, Milch und ihre Abfälle erst nach ausreichender Erhitzung an die Schweine zu verfüttern. Ebenso gefährlich ist das Wühlen der Schweine auf der Düngerflurte. Futter und Tröge dürfen an keinen Fall durch den Kot von Geflügel verunreinigt werden. Dieses hält sich gern in den Schweinehöfen auf und ist bei der außerordentlichen Verbreitung der Geflügel tuberkulose stets ein Ansteckungsgefahr zu werten. Die Luft und Mist tuberkulose Schweine ist unlosbar, durch die Luftübernahme können krank Tiere infiziert und ausgesetzt werden. Weidgang, frische Luft und Sonne festigen auch beim Schweine die Gesundheit, vermeiden damit die Ansteckungsgefahr. Das gleiche Ziel ist bei den Mast bestimten Tieren durch einwandfreie Stallungen und saubere Fütterung zu erstreben.



Die „Bruga“ in Effen

Seit Sommer ist die Groß holländische Gartenbau- Ausstellung, die gemeinlich von den Deutschen Gartenbauvereinen der Stadt Effen veranstaltet wurde, geöffnet. Die Ausstellung gibt ein Bild von dem heutigen Stande des deutschen Gartenbaues. Bemerkenswert ist, daß die Ausstellung auch die Zukunft als Volkspark halten bleiben soll. Unter dem Titel ein Warmwasserbad in exotische Wasserläufe (Victoria Regia usw.)

Schwarotterfliegen

Eine ganze Menge von Zweiflüglern gibt es, die sich während der Sommerzeit in anderen Tieren aufhalten und nach deren Körperflüssigkeiten sehnen. Zu den merkwürdigsten Geflügelarten, die in erwachsenem Zustand auf Warmblütern leben, gehören unbedingt die Kaulfliegen, die in ihrem ganzen Körperbau auf ihr Schmarotzertum hinweisen.

Die Fliegenart ist mehr oder weniger verschmunden. Dafür können einige Arten für richtige Tierläuse gehalten werden. Die Körperbedeckung ist äußerst zäh, so daß eine ganz erhebliche Kraftanstrengung dazu gehört, ein solches Insekt zwischen den Fingern zu zerdrücken. An den kurzen Beinen finden sich kräftige Klauen, so recht geeignet zum Anklammern an Haare und Federn. Die Flugwerkzeuge sind manchmal ganz verschmunden. Die Vermehrung ist äußerst eigenartig; die einzige Larve wird lebend geboren und verwanbelt sich dann schon wenige Stunden später in die Puppe. Gewiss gibt es ähnliche Erscheinungen auch bei anderen Fliegen, z. B. bei der berühmten Schlafkutschfliege, dennoch ist diese Fortpflanzung ungewöhnlich.

Zu den gefährlichsten Arten gehört die Vierbeinlarve, deren lange Flügel weit über den Leib hinausragen. Sie lebt auf Pferden, Wein, Kindern und Hunden und hält sich besonders gern an Bauch und an haarlosen Stellen auf. In großen Mengen beim Fressen, manchmal aber auch beim Niesen, findet man die Vierbeinlarve, deren Flugwerkzeuge im späteren Alter an der Wurzel abbrechen. Die Schafstiege hat nur noch ein paar winzige Knöpfchen als Leberreste, während die Roggenlausfliege, die sich durch einen bräunlichen oder grünen Körper auszeichnet, schmale Flügel hat. Sie findet sich auf jungen Weidweiden oft in großer Zahl und kann durch dauerndes Blutabsaugen den Tod der Tiere herbeiführen. Viel mehr als eine Plage als an eine Fliege zu nennen die Fiebermückenfliegen, verhältnismäßig kleine Tiere, denen die Augen meist ganz fehlen. Der harte Körper ist stark gedrückt. Sie sind es besonders, die auf den verschiedenen Fiebermäulen vorkommen, kaum umzubringen sind.

Ein neu gepflanzter Obstbaum

Braucht keine Kräfte notwendig, um die Folgen des Umpflanzens zu überwinden, denn er muß erst neue Wurzeln treiben und sich umzuwandeln, ehe er sich, Stamm und Zweige wieder erheben kann. Diese Arbeit soll dem Baum nicht dadurch erleichtert werden, daß er im gleichen Jahre, bei der Herbstpflanzung nächsten, Früchte tragen soll. Es ist zu verstehen, daß sich der Baum über die Jahre der Früchte unterrichten möchte, aber ist fehlerhaft, die Früchte wachsen zu lassen. Gerade durch die geringe und nachfolgende schlechte Ernährung infolge des Umpflanzens hat der Baum gern Früchte an aber unbarmerzig man sie entfernen.

St Schale beim Pferd heilbar?

Eine vollkommene Heilung dieser Knochenauftreibung gibt nicht, aber rechtzeitig tierärztliche Behandlung kann an den recht viel mittels. Ausgabend für einen Erfolg ist meist aber auch eine vollständige Veränderung des Zubehörs, namentlich ein Einrennen mit erhöhten Schellenen oder auch Stollenen mit harter Lederauflage, auf das eine Lederüberzieher aufgesetzt wird. Vor dem Aufhängen des Silens ist die mit der Lederüberzieher in Verbindung kommende Lederüberzieher mit Wasser befeuchtet und der Baum möglichst mit Wasser einbringen können. Der durch den Leer tonierte weiche gepolterte Fuß bei der Braumarbeit liegt bald haben eine gleichzeitige tierärztliche Behandlung unterstützen.

Aus der Praxis

Bei Polyanthema und Monastrolen sind nach der Blüte die Blütenweige entweder ganz wegzunehmen oder bis auf ein zwei Augen zurückzuführen, sonst rezentieren sie sich bringen im Laufe des Jahres nur noch geringe, unansehnliche Blütenbüsche hervor. Behandelt man sie aber wie angegebelt werden sie aufs neue kräftig aus und erfreuen sich zum Herbst immermehr blühende Blüte.

Das Düngen der Erdbeeren soll im Frühjahr nur mit Mist

folgen, praktischer ist es schon, es nach der Ernte zu tun. Frühjahr nehme man nur gut verrotteten Dünger oder noch Kompostmasse und bringe eine mäßig dicke Decke zwischen die Erdbeeren hervor. Keinesfalls bede man sie hiermit ein, weil Wurzel dadurch leicht verletzt werden. Nach der Zeit des Winterfrostes kann auch Strohdünger verwendet aufgebracht werden, früher gegeben verlangt er die Winterzeit zum Abgeben der

Spinat ist Gemüse, deren Blätter zerleinert und getrocknet

werden. Hierzu können schließlich alle unedelfrüchtigen Blätter und Blätter benutzt werden, und in Zeiten der Not hat man viele zugegriffen, die man im allgemeinen nicht benutzt auf dem Grobmarkt. Fenchelblätter, Fenchelblätter, Spinat, Sauerampfer, Estragon, Gartenmelde und die Blätter des Mangoldes.

Das Essen der Mutterziegen wird bisweilen durch die Ziegen lungen Jungen verleiht. Diese schmerzhaften Keimen Ziegen Jungen helfen leicht, wenn sie mit lauem Wasser gereinigt und darauf mit Kaliumum befeuchtet werden. Nach drei bis Tagen ist die Heilung eingetreten. Während dieser Zeit ist die Jungen nicht fügen, sondern es müssen die Mutterziegen mollen und die Jungen einzeln gefüttert werden.